

**Grußwort anlässlich der 2. Bildungskonferenz in der Bildungsregion Rheinisch-Bergischer Kreis am 16.11.2010 im Kreishaus Heidkamp**

**Sehr geehrte Frau Bergkemper-Marks,  
sehr geehrte Frau Pesch,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

**auch ich darf Sie alle recht herzlich zur zweiten Bildungskonferenz im Rheinisch-Bergischen Kreis begrüßen. Der Bereich Bildung ist einer der wesentlichsten Faktoren für die Standortqualität einer Region und Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt mir, dass dies längst im Bewusstsein aller Verantwortlichen angekommen ist. Bildung zu stärken und weiter zu entwickeln gehört zu den zentralen Aufgaben der Zukunft. Nicht zuletzt deshalb ist die Entwicklung und die Schaffung regional vernetzter Bildungsstrukturen ein vorrangiges Projekt im Strategieprozess "RBK 2020 - Fit für die Zukunft": Alle Schlüsselakteure der Region haben die Bedeutung des Themas Bildung erkannt und in ihren Zukunftsprozess integriert.**

**Ziel dieses Prozesses – Sie alle wissen das – ist es, den Kreis fit zu machen für die Zukunft und den neuen Gegebenheiten, die der demographische Wandel mit sich bringen wird, zu begegnen. Gerade durch letztgenanntes wird sich in unserer Region einiges ändern. Schulen verkleinern sich, einige Standorte müssen wahrscheinlich geschlossen werden oder fusionieren mit anderen Standorten. Damit rückt die Bildung räumlich weiter weg von Teilen der Bevölkerung in unserer Region. Weniger Schüler bedeutet auch weniger Schulabgänger, weniger Azubis und damit weniger Fachkräfte.**

**Nicht zuletzt deshalb ist es umso wichtiger, die "Ressource Bildung" als ein besonderes Gut zu behandeln und sehr bewusst damit umzugehen. Sowohl unsere auf bürgerlichem Engagement angewiesene Gesellschaft als auch unsere Wirtschaft zählen auf die soziale Kompetenz und die Bildung jeder einzelnen Bürgerin, jedes einzelnen Bürgers. Deshalb wollen wir frühzeitig agieren um nicht später nur noch reagieren zu können. Um es kurz zu sagen, wir wollen "Vom Anfang her denken". Das heißt, Übergänge in einer Bildungsbio-**

grafie in den Blick zu nehmen und nicht erst dann ansetzen, wenn die Lernbiografie bereits Brüche erlebt hat, wie Sitzenbleiben, erfolglose Ausbildungsplatzsuche usw. Das heißt aber auch, dass wir die Stärken der Lernenden in den Blick nehmen, ohne dabei die Schwächen außer acht zu lassen. Kürzlich hat ein Schulleiter diese Thematik auf den Punkt gebracht, als er sagte:

**"Seine Schwächen zu kennen ist auch eine Stärke, vor allem für die eigene Weiterentwicklung."**

**Meine Damen und Herren,**

in der Begrüßungsrede des letzten Jahres war das Bild zur Entwicklung des Netzwerkes das des Marathonlaufs. Das war für den Start sehr passend. Der Lenkungskreis des Netzwerkes hat sich nach Unterzeichnung des Kooperationsvertrags des Rheinisch-Bergischen Kreises mit dem Land NRW im Juni 2008 auf den Weg gemacht um möglichst viele Mitstreiter für die Erreichung der Bildungsziele in unserem Kreis zu gewinnen.

Inzwischen sind zahlreiche Akteure aktiv vernetzt miteinander, lernen sich und ihre Arbeit besser kennen und arbeiten gemeinsam an der Umsetzung der Handlungsschwerpunkte.

Das Bild entwickelt sich daher hin zu dem einer Mannschaftssportart. Dabei konkurrieren die einzelnen Mitspieler aber nicht um Plätze in der Mannschaft, jeder liefert einen wichtigen Beitrag und gewinnen kann die Mannschaft nur, wenn sie zusammenhält.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle anhand zweier Handlungsschwerpunkte des Bildungsnetzwerkes aufzeigen, dass die Mannschaft es mit dem „Denken vom Anfang“ her ernst meint und es sich hier nicht um leere Phrasen handelt.

Eines dieser Projekte befasst sich mit dem Schritt von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Je positiver diese für die Kinder sicher einschneidende Veränderung wahrgenommen wird, umso motivierter kann das Kind in den neuen – um im Jargon zu bleiben - "Bildungsabschnitt Grundschule“ gehen und zum Lernen motiviert werden. Dabei ist es sehr wichtig, dass die im

Elementarbereich – sprich Kindertageseinrichtung - begonnene Förderung in der Schule erfolgreich fortgeführt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Übergang von der Schule in den Beruf: Wir verstehen den Ablauf von der Berufswahlorientierung bis hin zur hoffentlich erfolgreichen Bewerbung und den ersten Schritten in Studium oder Ausbildung als einen zusammengehörenden Prozess. Für die Begleitung dieses Prozesses engagiert sich das Bildungsnetzwerk in besonderer Weise.

Es ist den Hauptschulen gelungen ein Konzept der Berufsorientierung zu etablieren, welches bereits auf bundesweiten Konferenzen vorgestellt wird. Von Beginn der Berufsorientierung an wird dort ab der 7. Klasse bewusst an der Weiterentwicklung der Potentiale der einzelnen Schülerinnen und Schüler gearbeitet und zwar gemeinsam von Schülern, Eltern und Pädagogen.

Dieses Konzept hat im wahrsten Sinne des Wortes Schule gemacht und mündet jetzt in einem Projekt zur Koordinierung der Berufsvorbereitung in der Region. NRW und der RBK tragen jeweils 50% der Kosten. Hier werden die Maßnahmen zur Berufsorientierung und -vorbereitung weiter entwickelt und gefördert. Im Focus haben wir dabei die Haupt-, Gesamt- und Förderschulen in der Region. Die Umsetzung dieses Projektes erfolgt in Zusammenarbeit mit den Akteuren aus Schule, Schulaufsicht, Agentur für Arbeit, Jugendhilfe und Wirtschaft.

Das alles, meine Damen und Herren, funktioniert aber nur wenn in unserer Mannschaft alle mitspielen und ihre besonderen Fähigkeiten und ihr Fachwissen einbringen. Daher gilt mein Dank den zahlreichen Aktiven aus Schule und Schulaufsicht, aus Jugendhilfe, Wirtschaft, Erwachsenenbildung, aus Kultur, Sport, Integrationsarbeit und den zahlreichen anderen Feldern im Bildungsbereich, die im Lenkungsreis und in den Fachforen des Netzwerkes die Vernetzung aktiv voranbringen. Für die heutige Veranstaltung wünsche ich mir, dass Sie alle mit Ihren Diskussionsbeiträgen und Empfehlungen die Weiterentwicklung unserer Bildungsregion mitgestalten, mittragen und begleiten. Und nicht zuletzt die Taktik für das erfolgreiche Zusammenspiel der Mannschaft mit entwickeln.

Wir möchten Sie gleichzeitig dafür gewinnen, als Multiplikatoren die Vernetzungsidee und deren aktuelle Entwicklungen in Ihre Einrichtungen bzw. Gremien weiterzutragen.

**Als Akteure gestalten wir gemeinsam unsere Bildungsregion. Lassen Sie uns diese Arbeit fortsetzen im Sinne einer bestmöglichen individuellen Förderung für unsere Kinder und Jugendlichen und der Idee des lebenslangen Lernens zur Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und der beruflichen Qualifikationen unserer Bürgerinnen und Bürger.**

**Ich wünsche der zweiten Bildungskonferenz im Rheinisch-Bergischen Kreis einen guten Verlauf und wegweisende Empfehlungen für die weitere Arbeit.**

**Vielen Dank!**